

## Editorial

Liebe Theaterclub-Mitglieder, irgendwie sind im Theaterclub die Helden oder Sagen gestalten los, jedenfalls kamen sie gehäuft in der GV und dem Podiumsgespräch am 29.11. 2019 im Neubad vor. Der Stapi Beat Züsli wurde gegen die Denkmal-Verhinderungskommission als König **Richard Löwenherz** ins Schlachtgetümmel geschickt und niemand wusste so recht, wer hat jetzt mehr Angst vor wem.

Birgit Aufterbeck – «also jetzt muss ich mal Klar-text reden» – hielt als **Heilige Johanna von Orléans** tapfer die Fahne hoch. Ein Sprichwort heisst zwar: mit fliegenden Fahnen untergehen, aber nicht sie, niemals, als echte Kämpferin undenkbar für sie. Die Baurechtjuristin Claudia Keller Lüthi hiess uns als **die Stauffacherin** vorwärts schauen, nicht hinter sich, denn dort lauert ein allseits bekannter Einsprecher. Man müsse eben alle Beteiligten ins Boot holen, «dann ist der Gang vors Bundesgericht nicht einmal zwingend». Ich sage nur: dieses Wort in dessen Ohr.

Der Genfer Kantonsarchitekt Francesco Della Casa liess uns mit der Präsentation der neuen **«Comédie de Genève»** staunen: die machen einen neuen Konzert- und Theatersaal und daneben noch eine Salle Modulable! Eröffnung ist am 19. September 2020 und wir gehen hin, versprochen. Es gibt einen Zweitagesausflug mit Besuch des neuen **«Musée Cantonale des Beaux-Arts»** in Lausanne auf dem Rückweg. Mir nach, ich kaufe extra ein Reiseleiter-Fähnli.

Das anschliessende Podiumsgespräch zum Thema «Theater und Öffentlicher Raum» wurde versiert und unaufgeregert vom Nidwaldner Denkmalpfleger Gerold Kunz geleitet.



Die Fachleute brachten viel Fachkompetenz mit: Caspar Schärer, Generalsekretär des BSA, Thomas Keller, Geschäftsführer der Kaserne Basel und Stefan Vogel, Operngeschäftsführer des Staatstheaters Mainz, Sie betonten, dass jeder Theaterneubau heutzutage den öffentlichen Stadtraum ins Theater hineinnehmen muss und somit Teil

der Stadt wird: «Die Zeit der geschlossenen Kulturtempel ist vorbei». Der Theaterplatz, das ganze Foyer und die Dachterrasse (sic!) sollen eine grosse Begegnungszone werden.

Jetzt geht es weiter mit der Kulturpolitik, kaschiert in den beliebten **Fundsachen**. Es geht um die **Konzert-Initiative**, ja, richtig gelesen. Alle Besucher wünschen, das auch Konzerte mit über 1000 Besuchern im KKL durchgeführt werden können, aber wie? Ganz einfach: 1000 gehen rein und der Rest geht auf den Europaplatz zum Public Viewing. Dort gibt's eine warme Suppe vom Kloster Wäsmeli und den Segen unseres lieben Bischofs Gmür. Das schützt gegen das Corona-Virus und vielleicht bringt das auch ein paar Kircheneintritte. Wie sagt man doch bei der CVP: der Zweck und der Pfister heiligen das Weihwasser.

Damit sind wir beim Thema, es musste ja kommen. Ich bin ihm mit musikalisch stark ausgeprägtem Spürsinn auf die Schliche gekommen: das Coronavirus stammt nicht aus China, sondern – aus Italien! Eine soeben entdeckte handschriftliche Titelseite zeigt, wie Claudio Monteverdi eine seiner Opern benennt:

L'in  
Corona  
tion di  
Poppea

Da haben wir's: cherchez la femme! Poppea mit der Kaiser-Krone war die erste, die sich infiziert hat, die langgesuchte Patientin O. Monteverdi schrieb diese Oper im Jahr 1642 während der Pestepidemie. Aber Pestbakterium oder Corona-Virus, who cares? Von andernorts trumpetet es ultimativ, man solle sofort einen Impfstoff erfinden, in drei Monaten. Und wenn nicht, nehme man eine Grippe-Impfung. Again: Influenza versus Corona-Virus, who cares, what's the difference?

Es wäre doch toll, wenn diese kleinen Dinger helfen könnten für die grosse Wende in den November-Wahlen, das wäre die Krönung dieser Pandemie.

Philipp Zingg  
Virulenter Virologe

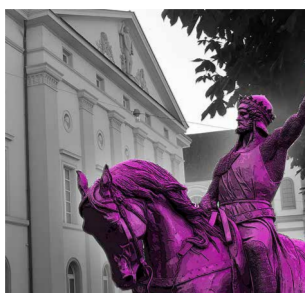


Bild: montage zentralplus

## DIE VISION FÜR DAS NEUE LUZERNER THEATER

WÄHREND AUF DER ARCHITEKTONISCHEN EBENE DIE FRAGE GELÖST WERDEN MUSS, WIE EIN AN- UND UMBAU DES BESTEHENDEN THEATERS AUSSEHEN SOLL, IST DER INHALTLICHE ÜBERBAU, DAS FÜHRUNGSKONZEPT SCHON AUSFORMULIERT WORDEN.

### EINIGKEIT MACHT STARK

Sieben verschiedene Player haben sich zusammengetan: das sind Stadt und Kanton, das Luzerner Theater, das LF, das LSO, die Stiftung Neues Theaterhaus und die Freie Szene. Sie bilden die Projektierungsgesellschaft, welche das Neue Luzerner Theater plant. Sie alle haben eine Erklärung ausgearbeitet, ein Credo, welches als Richtschnur für alle Planungsschritte gelten wird. Die nach intensiven Gesprächen erzielte gemeinsame Plattform nennt sich **Vision Neues Luzerner Theater**.

### DIE RICHTSCHRUN FÜR ALLE PROJEKTIERUNGSSCHRITTE

Zunächst einmal erfindet man nichts umstürzlerisch Neues für das kommende Theater: das Intendantenmodell wird beibehalten genauso wie das Festhalten am Mehrspartenhaus und, der Tradition in Luzern entsprechend, am Schwerpunkt Musiktheater. Die Kooperation mit verschiedensten Kulturinstitutionen wird verstärkt und sichtbarer gemacht. Hier kann sich das Theater auf ein breites Netzwerk abstützen, damit verbreitet sich der Kreis der Nutzer und gleichzeitig der Besucher: die Theaterbesucher aus den verschiedenen Szenen begegnen und vermischen sich. Sie alle profitieren von der endlich topmodernen Infrastruktur und dem grössten Platzangebot im neuen Haus, welches kein Theater wie bisher, sondern ein **Theater des 21. Jahrhunderts** sein wird.

### B & B IM HÔTEL DE VILLE

Heisst das etwa Bed and Breakfast im Stadthaus? Vermietet die Stadtverwaltung leerstehende Büros an Touristen? Gibt's Gratis-Gipfeli im Steueramt?

Nichts von alledem, gemeint sind die zwei treibenden Köpfe in diesem Grossprojekt:



Birgit Aufterbeck und Beat Züsli

Birgit Aufterbeck erklärt, dass das neue Theater «ganz demokratisch» sein wird, es soll «allen dienen, auch jenen, die kein Ticket kaufen, denn das ganze Foyer soll den ganzen Tag frei zugänglich sein.»

Wir machen jetzt einen kleinen Gedanken-sprung: es gibt in Zürich ein berühmtes Szene-Restaurant, das heisst «Frau Gerolds Garten». Das soll als Inspiration dienen für einen anderen Platz in luftiger Höhe, welcher Birgit Aufterbecks Lieblingsprojekt ist:

### FRAU BIRGIT'S DACHTERRASSE

Das Raumkonzept des Neuen Theaters wird ganz stark auf Begegnung ausgerichtet sein, nicht nur im durchgängig gestalteten Erdgeschoss, sondern auch himmelwärts, eben auf ei-

ner Dachterrasse zuoberst auf dem Um- und Neubau. Freie Sicht auf das Luzerner Seebecken, auch das ist eine Vision!

Beat Züsli erweitert den Rahmen noch: es soll eine **Achse der Kultur** entstehen, räumlich zwischen KKL und Luzerner Theater, inhaltlich erweitert durch das LSO und das LF. Beide, LF und LSO bekennen sich viel mehr als früher zum LT und sind beflügelt von der Möglichkeit, eine andere, wirksamere Form des Auftretens unter dem Dach des Luzerner Theaters zu finden.

### DIE ARTUS-RUNDE AN DER REUSS

So nennt Birgit Aufterbeck die Projektierungsgesellschaft und die Anzahl der versammelten Ritter und edlen Damen ist tatsächlich beeindruckend: also u.a. Scherzmann, Aufterbeck, Jost, Häffiger, Bischof, Keller, Kühne und in der Mitte Beat Züsli als König Artus. Er hat übrigens den Aufstieg vom Richard Löwenherz am letzten Theaterclub-Podium zum König Artus geschafft und weiss nicht so recht, soll er sich jetzt freuen oder nicht.

Wir freuen uns auf jeden Fall darüber, dass so vieles in Schwung kommt. Die **Machbarkeitsstudie**, ausgearbeitet durch den Architekten Max Bosshard und den technischen Direktor am LT Peter Klenm, wird das Raumprogramm erarbeiten und dann wird man schauen, wie gross die Eingriffe in das bestehende Gebäude sein können, damit dieses zusammen mit dem Neubau funktioniert, immer unter Berücksichtigung der im Gutachten formulierten Ziele für den Ortsbildschutz. Beat Züsli sagt im Hinblick auf kommende Gespräche: «Es geht um die Interpretation des EDK-Gutachtens. Wo sind die Lücken? Wo sind die Spielräume, die wir nutzen können? Dazu müssen wir innerlich geschmeidig sein.» Man merkt es ihm an: Politik ist die Kunst des Möglichen.

Ph.Z. <

## TROJA ZUM LETZTEN



SIE GILT ALS DIE MUTTER ALLER KRIEGE: DIE SCHLACHT UM TROJA.

Was mit «Iphigenie in Aulis» als Tragödie der Griechen vor dem Krieg beginnt, wird nach zehnjähriger Belagerung Trojas zur Tragödie der Troer: «Nimm alles, was ich hab» – Hekabes Schmerz ist unermesslich, während sie ihren Enkel Astyanax zu Grabe trägt. Die Königsmutter, die alles und alle verliert und sich am Ende für das erlittene Leid grausam rächt, steht im Zentrum beider Tragödien «Die Troerinnen» und «Hekabe».

**TRÖJA wird nur noch am 20. März, 22. März, 29. März und 12. April gespielt**

Florian Spichtig <



## WERDEN SIE MITGLIED IM THEATERCLUB

Sie unterstützen damit das Luzerner Theater und das Kleintheater und ermöglichen so, dass der Theaterclub jährlich namhafte Sponsorenbeiträge ausrichten kann. Sie erhalten Karten zu ermässigten Preisen und darüber hinaus exklusiven Zugang zu unseren verschiedenen Clubaktivitäten (siehe Frontseite).

### ANMELDUNG MITGLIEDSCHAFT TCL

Junge Leute bis 35 Jahre 50 Franken  
Einzelmitglied 100 Franken  
Paarmitglied 150 Franken  
Anmeldung unter  
www.theaterclub-luzern.ch  
oder direkt bei der Geschäftsführerin,  
Adresse nebenstehend.

### BESUCHEN SIE UNSERE WEBSEITE

www.theaterclub-luzern.ch

### KORRESPONDENZ THEATERCLUB LUZERN

Geschäftsführung:  
Barbara Kaufmann  
Trüllhofstrasse 9, 6004 Luzern  
+41 79 734 06 46  
info@theaterclub-luzern.ch  
Präsident:  
Dr. Philipp Zingg  
Bellerivematte 4, 6006 Luzern  
+41 41 370 11 60  
ph.zingg@gmail.com

**AB JETZT BIS ENDE DER SPIELZEIT ZAHLEN SIE NUR DIE HÄLFTE DES JAHRESBEITRAGES**

**WIR ERHALTEN NEU AB DIESER SPIELZEIT 34 THEATERCLUB-TAGE!**  
Siehe [www.theaterclub-luzern.ch](http://www.theaterclub-luzern.ch)

REDAKTIONELLE MITARBEIT: Antonio Baldassarre, Pirmin Bossart, Florian Spichtig, Philipp Zingg FOTO: Titelseite: Ingo Höhn  
GRAFIK: Sylvie Rapold, Minz, Agentur für visuelle Kommunikation, Luzern, www.minz.ch DRUCK: von Ah Druck AG, Sarnen  
AUFLAGE: 900 Exemplare ERSCHENUNG: März 2020

## THE RUSSIA – AMERICA GAME

BECKY KINSKY COX UND JASON COX SIND IN EUGEN ONEGIN EIN VERHINDERTES LIEBESPAAR UND ZUHAUSE EIN ECHTES EhePAAR.

Wegen dieser speziellen Konstellation, Becky ist Tatjana und Jason der sie zurückweisende Onegon, hätten sie zuerst Angst gehabt, dass die Chemie zwischen ihnen auf der Bühne nicht stimmen könnte. Aber sofort auf den Proben sei das vorbei gewesen: «We feel comfortable, we have confidence in each other», denn als Ehepaar seien sie sich die nötige Nähe gewohnt. Das erleichtert die Probenarbeit, welche übrigens von der Regisseurin Bettina Oberli wunderbar geleitet werde. «Bettina hat nicht nur das richtige Gefühl für die Charaktere in dieser Oper, sie will auch sehen, was die Sänger selber können.»

Und sie können viel, nämlich alles auf russisch singen! Zwei Amerikaner in Russland, geht das? Das geht – in Luzern.

Ph.Z. <



Der neue Konzertsaal

vom 16. März 2019 bis 21. Juni 2020

## THEATERCLUB KULTURAGENDA

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
16.3. > 18.30 «World Café» Forum zum Neuen Luzerner Theater	17.3.	18.3.	19.3.	20.3.	21.3.	22.3.
23.3.	24.3. > 11.00 Kabarett Wochen	25.3.	26.3.	27.3.	28.3.	29.3.
30.3.	31.3.	1.4. > 19.30 Eugen Onegin Bühne	2.4.	3.4.	4.4. > 19.30 Tatort Frankenstein	5.4.
6.4.	7.4.	8.4.	9.4.	10.4.	11.4.	12.4.
13.4.	14.4.	15.4.	16.4.	17.4. > 20.00 Solitude Box	18.4.	19.4.
20.4.	21.4.	22.4.	23.4.	24.4.	25.4. > 20.00 Tanz 3: I am who I am who I am Bühne	26.4.
27.4.	28.4.	29.4. > 19.30 Eugen Onegin Bühne	30.4.	1.5.	2.5.	3.5.
4.5.	5.5. > 19.30 Eugen Onegin Bühne	6.5.	7.5.	8.5.	9.5.	10.5.
11.5.	12.5.	13.5.	14.5.	15.5.	16.5.	17.5.
18.5.	19.5. > 16.30 Baustellen-rundgang zu «Salt»	20.5.	21.5.	22.5. > 21.00 Maria de Buenos Aires Theaterplatz	23.5. > 21.00 Maria de Buenos Aires Theaterplatz	24.5.
25.5.	26.5.	27.5.	28.5.	29.5. > 21.00 Maria de Buenos Aires Theaterplatz	30.5. > 21.00 Maria de Buenos Aires Theaterplatz	31.5.
1.6.	2.6.	3.6.	4.6.	5.6.	6.6.	7.6.
8.6.	9.6.	10.6. > 19.30 Tanz 33: «Salt»	11.6.	12.6.	13.6.	14.6.
15.6.	16.6.	17.6.	18.6.	19.6.	20.6.	21.6.

■ Luzerner Theater  
■ Theaterclub Luzern

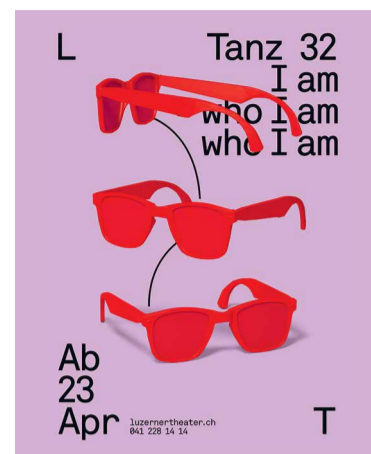
■ Kleintheater Luzern  
■ Südpol

■ Vicosi  
■ Zeughaus



beim Luzerner Theater · Boubenmatt · 6003 Luzern · Telefon 041-210 83 77





**I am who I am who I am**  
Drei Choreographinnen aus den unterschiedlichsten Ecken der Welt und drei individuelle Uraufführungen zum Thema «Identität».

Wer bin ich und wenn ja, wie viele? Oder bin ich wirklich, wer ich bin? Der Triple Bill Abend zeigt drei intelligente, humorvolle und für einmal dezidiert weibliche Blicke auf die Welt!  
**Ab 23. April**

**Tatort Frankenstein an drei Orten**

**Die Viscosi muss ein magischer Ort für Theaterleute sein:**



Der Paukenschlag mit «Rigoletto» oder dann der «Gedächtnispalast» und jetzt der Tatort-Krimi «Frankenstein». Wie es sich für ein richtiges Raumtheater gehört, spielt dieser Tatort nicht auf einer gewöhnlichen Bühne, sondern an drei Orten innerorts.

**Station 1:** ehemaliger Güterschuppen am Bahnhof Emmenbrücke. Der Kommissar «Franki», ein gebürtiger Emmenbrückler, erwartet uns.

**Station 2:** die Kochschule «Buon Gusto», 50 Meter weiter auf der Bahnhofstrasse. «Franki» zeigt uns den Tatort des Verbrechens in der Kochschule.

**Station 3:** die «Viscosi», Drehort für 17 Folgen des Luzerner «Tatorts» und jetzt Schauplatz für Frankenstein.

Der Eingang zum ersten Spielort ist übrigens das Grillhaus Sizin, geführt von Müslüm Karakoc. Das passt, denn wir bestellen: Einmal scharf mit alles, bitte!  
Ph.Z. <

**BETTINA OBERLI INSZENIERT «EUGEN ONEGIN» AM LUZERNER THEATER**

FRAU OBERLI, WAS SIND SIE VON BERUF?

Man spürt geradezu die schemelische Freude, mit der sie sich auf die Antwort freut und sie gesteht offen, dass sie manchmal ein Gespräch ganz bewusst auf diese Frage lenkt.

Denn jetzt, seit ihrem Debut am LT, kann sie sagen: «Ich bin Opernregisseurin!», genauso wie ihre langjährige Vertraute Laura Locher, die jetzt sagen kann: «Ich bin Opern-Kostümbildnerin», dies als Running Gag, der beiden Freude macht.

Sehr bald kommen wir auf die Unterschiede ihrer Arbeit als Film- und neuerdings Opernregisseurin zu sprechen. Es fällt auf, dass sie diesen Wechsel nicht als Abwechslung, sondern als grosse Bereicherung erlebt. «Durch den Perspektivenwechsel lerne ich, die Menschen ganz anders in der Raum zu stellen (erinnert uns das nicht an das Raumtheater von unserem Benedikt?). Die Musik hat starken Einfluss auf mich, sie ist die direkteste Sinneserfahrung, ich fühle mich geradezu als ein Teil in der Oper, als eine Mit-Erlebende in Salome.»

**AUSSERER RAUM UND INNERE FREIHEIT**

Natürlich weiss Bettina Oberli um die Unterschiede zwischen einer Filmregie und einer Regieführung in der Oper. «Vier junge Leute machen schicksalshafte Begegnungen mit all ihrer Unerfahrenheit und Frische. 10 Jahre später trifft Tatjana eine echte Wahl, ob sie mit Onegin oder bei ihrem Gatten bleiben will.

Sie entscheidet sich für das zweite und das gibt ihr die grosse Freiheit, einen selbstbestimmten Weg zu gehen. Das war eine grosse



Foto: istockphoto.com

Errungenschaft in der damaligen Gesellschaft. Die Figur der Tatjana gefällt Bettina Oberli, weil sie sich stark mit ihr identifizieren kann.

Überhaupt findet sie, es sei ein Geschenk für die Sänger, wenn sie komplexe Personen mit einer reichen Innenwelt singen dürfen, die aber äusserlich schlicht daherkommen. «In der Oper liegt sehr vieles beim Sänger, er geht Hand in Hand mit der Regisseurin. Sie ist sein erster Zuschauer, sie kann ihm von seiner Wirkung erzählen und dann die Rollengestaltung erarbeiten.»

Zum Schluss, wen wundert's, rühmt sie die familiäre Probensituation hier in Luzern, wo man voll schaffen könne und nicht immer unterbrochen werde. Wir sitzen im Südpol, wo das Mittagessen extra für sie warm behalten wurde. Bald ist sie auf dem Rückweg nach Zürich, denn über die Fasnacht geht's nach Berlin an die Berlinale.

**TRAGÖDIE OHNE PATHOS: EUGEN ONEGIN VON PETER TSCHAIKOWSKY**

EUGEN ONEGIN BASIERT AUF DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON ALEXANDER PUSCHKIN UND WURDE 1879 IM MOSKAUER MALY THEATER URAUFGEFÜHRT.

Das Werk thematisiert die Unumkehrbarkeit von Entscheidungen und anscheinend folgenlosen Handlungen. Tschaiowskys Oper ist eigentlich ein bürgerliches Drama, was für das russische Musiktheater damals ungewöhnlich war.

**ZWISCHEN ZWEI MÄNNERN**

Tatjana, eine verträumte junge Frau von Lande, ist nach der durch Lenski vermittelten Bekanntschaft mit dem kosmopolitischen Onegin schlagartig von tiefster Leidenschaft erfüllt, die sie ihm in einem in der gleichen Nacht verfassten Brief gesteht. Onegin fühlt sich durch Tatjanas Gefühle geschmeichelt, macht ihr aber klar, dass er wegen seines grossstädtischen Lebensstils zum Ehemann nicht taugt.

Die Tragödie nimmt ihren Lauf: Tatjana flieht in eine Vernunftsehe, und Onegin tötet seinen Freund Lenski, der ihn wegen eines belanglosen Flirts mit seiner Verlobten zum Duell herausgefordert hat. Darauf verlässt Onegin Russland und kehrt erst nach Jahren zurück. Auf einem Ball trifft er auf Tatjana, nun eine Firstengattin. End-



lich entflammt Onegins Leidenschaft, doch seine Bemühungen bleiben erfolglos. Tatjanas Treue zu ihrem Ehegatten ist unverrückbar und Onegin erkennt, dass er sein Leben ruiniert hat.

**«LYRISCHE SZENEN» STATT OPER**

«Der Inhalt», so Tschaiowsky in einem Brief an seine Mäzenin Nadeschka von Meck, «ist vollkommen schlicht, es gibt keine szenischen Effekte.» Wegen des intimen Charakters der Komposition entschied sich Tschaiowskys, das Werk als

Übrigens: «Wanda, mein Wunder» heisst ihr neuester Spielfilm. Dieser hat im April am Tribeca-Filmfestival in New York seine Weltpremiere und startet im November in den Schweizer Kinos.  
Philipp Zingg <

**KOMMT ALLE ZUM «BRING A FRIEND»-ANLASS**

AM THEATERCLUB-TAG FÜR «EUGEN ONEGIN» AM 5. MAI STEIGT WIEDER DER ANLASS, AN DEM WIR NEUMITGLIEDER MIT EINEM SPEZIELLEN ANGEBOT FÜR UNSEREN CLUB GEWINNEN WOLLEN.

diesen Tag offeriert das Luzerner Theater allen Neumitglieder **50 Prozent Vergünstigung** auf den Eintrittspreis zu dieser berühmten Oper. Der Theaterclub halbiert die Jahresmitgliedschaft ebenfalls, sodass für alles gilt:

- **Fifty – fifty** Damit nicht genug:
- Das Luzerner Theater beglückt uns nach der Vorstellung mit einem Apéro riche im Foyer
- Benedikt von Peter spricht in einer lockeren Unterhaltung mit Philipp Zingg über die Schwerpunkte des Spielplans 2020/21

Die Mitgliederwerbung ist das A und O für jeden Club und deshalb legen wir noch ein Angebot für Junge Leute drauf: Die Clubmitgliedschaft kostet für Leute bis 30 Jahre **Zero Swiss Francs!**

Die vergünstigten Karten für die Vorstellung vom 5. Mai können bei der Theaterkasse mit dem Vermerk **Tcl 50-50** gekauft werden.

**DIE KABARETTWOCHEN IM KLEINTHEATER WARTEN MIT HEISSEN NEUENTDECKUNGEN AUF**

KABARETT MIT FAMOSEN JUNGSEGLERN

Während zwei Wochen präsentieren erstklassige Altmeisterinnen und überraschende Nachwuchs-Kabarettisten ihre aktuellen Programme. Es ist ein gewohnt bunter Mix quer durch die Genres. Die Auswahl ist noch spannender geworden, weil aus der Spoken Word Szene einige herausragende Talente geschlüpft sind, die dem Kabarett neuen Geist und neuen Humor einhauchen. Das Kleintheater bringt sie!

Eröffnet wird der Kabarett-Reigen mit **Lisa Christ**, erste Gewinnerin des **Jungesegler Festivals**, das schweizweit die jeweils besten Kabarett-Talente kürt. Wie Christ haben auch **Interrobang** und **Dominik Muheim** ihre Wurzeln in der Slam Poetry. Sie singen, tanzen und rappen und zelebrieren in absurder Heiterkeit das Scheitern.

Aus der Spoken Word Szene zum grandiosen Storyteller emporgeschwungen hat sich **Christoph Simon**. Man gebe ihm ein Mikrofon in die Hand und das Publikum bleibt mühelos an seinen Lippen hängen.

Ein superschneller Artikulations-Akrobat ist **Nektarios Vlachopoulos**. Sein neuestes Programm «Ein ganz klares Jein!» ist bissige Stand-up-Comedy.

Mit Urgewalt herein bricht die klassisch ausgebildet Sängerin **Anna Mateur**. Abgrundkomisch und tiefböse variiert sie mit zwei Musikern zum Thema «Kaoshüter». Ihre bisherigen Auftritte im Kleintheater bleiben unvergessen!

Als **«Luna Tic»** bekannt sind Mademoiselle Olli und Fräulein Claire. Sie proben das antike Theaterstück Antigone und machen daraus ihr eigenwilliges Klavier-Akrobatik-Lieder-Kabarett.

**Valsecchi & Nater** suchen in ihrem Stück «Macht Liebe!» nichts weniger als die Harmonie, aber stehen sich mit ihrem launischen Gezänk nur selber im Wege.

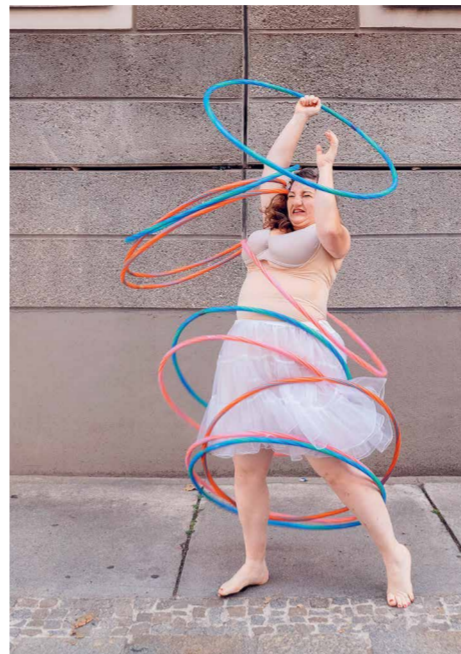
**Gerhard Tschan** ist den Kleintheater-Besuchern vom Erfolgsduo Schertenlaib & Jegerlehner bekannt. Tschan ist ein pffiger Multinstrumentalist, dessen Mischung aus absurdem Humor und Berner Bodenständigkeit seinesgleichen sucht. «Gerre» ist auch in der neuen Ausgabe von «Ohr feigen» dabei. Die Live-Radioshow präsentiert ausserdem den grandiose Klavier-Kabarettist **Sebastian Krämer** sowie die satirische Liedermacherin **Uta Köbernick**.

**Kabarettwochen im Kleintheater Luzern: 24. März bis 4. April 2020**

Pirmin Bossart <



Interrobang



Anna Mateur



Michel Gammenthaler

**DAS KLEINTHEATER SAGT: LET'S MAKE FRIENDS**

WIR WERDEN ZU EINEM MAGISCHEN THEATERCLUB-ABEND IM KLEINTHEATER EINGELADEN AM **DONNERSTAG 9. APRIL** ZUR NEUEN SHOW VON **AUSNAHME-ZAUBERER MICHEL GAMMENTHALER**. SEIN NEUESTES STÜCK HEISST «**BLÖFF**» UND WIMMELT VON VERBLÜFFENDEN TRICKS UND ZÜNDENDEN POINTEN. UND ES GIBT PUBLIKUMS-INTERAKTIONEN – AUCH MIT UNS!

- 19.00** Begrüssung durch Sonja Eisl, Co-Leiterin mit anschliessendem Apéro, offeriert durch das Kleintheater.
- 20.00** Beginn der Vorstellung.

Die Vorstellungen von Michel Gammenthaler sind jeweils sehr schnell ausverkauft, deshalb haben wir eine **Anmeldefrist bis 20. März** unter [kontakt@kleintheater.ch](mailto:kontakt@kleintheater.ch) oder 041 210 12 19 | Ticketpreise 29 Franken mit TcL-Rabatt

**Theater ist für uns günstiger**

- Vergünstigte Tickets mit 30 % für mehr als 30 Vorstellungen im Luzerner Theater und im Kleintheater Luzern
- Drei frei wählbare Joker-Daten im LT, ebenfalls mit 30 % Ermässigung (gilt auch für Premieren)
- Theaterzeitungen, Podiumsdiskussion zu kulturpolitischen Themen, TheaterclubFest, Theaterreisen exklusiv für Mitglieder
- Intendanten Apéro, «Bring a Friend» Anlass, Baustellenrundgänge
- Vergünstigung von 10 % auf Abos Luzerner Theater
- «Kulturbatzen» von fünf Franken im Südpol und im Theater Pavillon



**THEATERCLUB LUZERN**

